

# FAST FACTS RRMS

03 Wichtige Zeitfenster  
in der Behandlung der MS

03

Ein Zeitfenster, in dem  
wirksames Handeln möglich ist.<sup>1</sup>  
Verstreicht es ungenutzt, kann das Versäumte  
später nicht mehr nachgeholt werden.

# WINDOW OF OPPORTUNITY



## **DIE MULTIPLE SKLEROSE WARTET NICHT**

- Wird eine MS nicht früh, konsequent und dauerhaft wirksam therapiert, kann die Behinderung beschleunigt und im Zusammenhang mit Schüben auch sprunghaft zunehmen.<sup>2</sup>
- Dabei gehen Funktionen verloren (körperliche oder auch kognitive), die nicht wiederherstellbar sind.<sup>3</sup>
- Die Therapie muss daher früh begonnen<sup>4</sup> und rechtzeitig optimiert werden.<sup>5</sup>
- Dafür existieren limitierte Zeitfenster, innerhalb derer der Verlauf der MS beeinflusst werden kann.<sup>6</sup>

# ZEITFENSTER 1

## FRÜHE DIAGNOSE - FRÜHE THERAPIE

### **Frühe, wirksame Therapie ist essenziell<sup>5</sup>**

- Der Krankheitsverlauf der MS lässt sich am effektivsten beeinflussen, wenn sie möglichst früh erkannt und dann unmittelbar mit einer Immuntherapie behandelt wird. Studien belegen, dass der Beginn einer MS-Therapie unmittelbar nach Diagnose den langfristigen Verlauf verbessert.<sup>7</sup>
- Darüber hinaus haben Patienten, die von vornherein mit hochwirksamen MS-Medikamenten behandelt werden, eine bessere Langzeitprognose.<sup>8,9</sup>

# ZEITFENSTER 2

## RECHTZEITIG UMSTELLEN

### **Optimierung verbessert den Langzeitverlauf<sup>5</sup>**

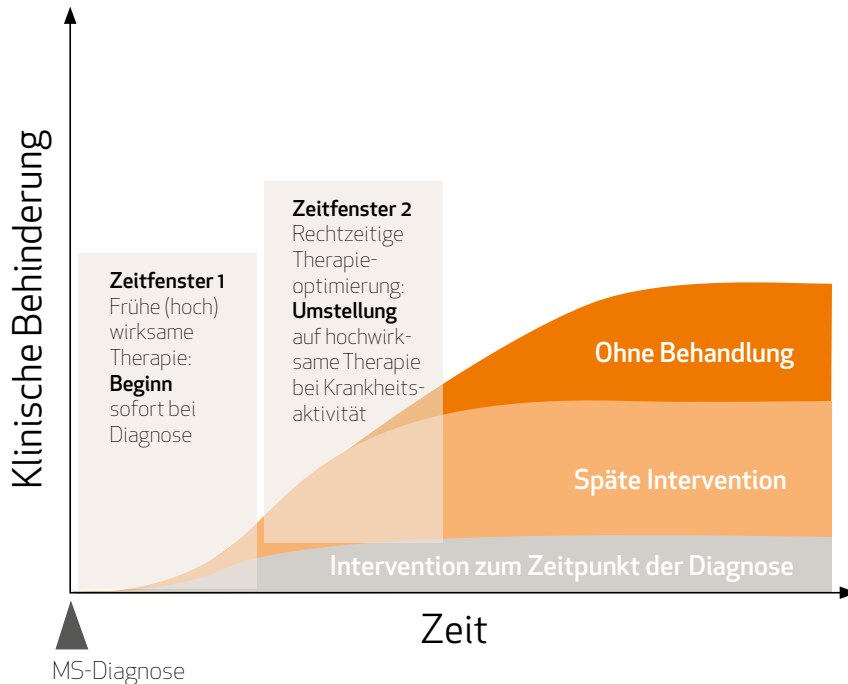
- Wenn unter einer bereits laufenden MS-Therapie Krankheitsaktivität auftritt (Schübe, aktive Läsionen, rasche Behinderungsprogression), sollte eine Therapieoptimierung vom behandelnden Arzt erwogen werden.<sup>4</sup>

# TRANSITIONSPHASE

## PROGREDIENZ VERLANGSAMEN

### Wechsel bei Transition ermöglicht evidenzbasierte Therapie<sup>9</sup>

- Zeichnet sich der allmähliche Übergang (Transition) in eine aktive sekundär progrediente MS (SPMS) ab, sollte der Wechsel auf eine Therapie mit belegter Wirksamkeit in diesem Erkrankungsstadium erwogen werden.<sup>10</sup>



### Durch frühen Therapiestart:

- weniger Schübe<sup>12</sup>
- verzögerte Behinderungsprogression<sup>6</sup>
- mehr Lebensqualität<sup>13</sup>

(Ref. für Abbildung:<sup>11</sup>)

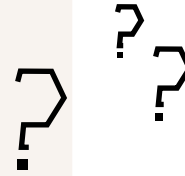
# TIPPS FÜR DIE PRAXIS

## SCHÜBE UND PROGREDIENZ ERKENNEN

### **Aktiv nachfragen – genau beobachten**

Besprechen Sie die Abläufe in der Praxis gemeinsam. So können Sie zielführend miteinander arbeiten und den Patienten optimal beobachten.

- Fragen Sie regelmäßig nach neu aufgetretenen Symptomen – explizit auch nach gering ausgeprägten Funktionsstörungen.
- Denken Sie dabei auch an „Tabuthemen“ wie Störungen der Funktion von Blase oder Darm.
- Bei der Frage nach ihrem Befinden denken Patienten oft nur an die unmittelbar zurückliegende Zeit. Fragen Sie daher nach der gesamten Zeit seit der letzten Visite bzw. dem Vergleich des aktuellen Zustands gegenüber der Zeit um die vorangegangene Visite.
- Achten Sie bei Ihren Patienten darauf, ob Sie Anzeichen für eine neue Symptomatik oder eine plötzliche Verschlechterung beobachten.
- Vereinbaren Sie regelmäßige Kontrolltermine.



#### Quellen

- 1 <https://www.collinsdictionary.com/de/worterbuch/englisch/window-of-opportunity>
- 2 Scalfari A et al. Brain 2010;133:1914-1929.
- 3 Filippi M et al. Nat Rev Dis Primers 2018;4:43.
- 4 Noyes K et al. Am J Manag Care 2013;19 Suppl 7:s321-31.
- 5 Giovannoni G et al. Mult Scler Relat Disord. 2016; 9 Suppl 1:S5-48.
- 6 Leray E et al. Brain 2010;133:1900-13.
- 7 Kappos L et al. Neurology 2016;87:978-87.
- 8 Brown JWL et al. JAMA 2019;321:175-87.
- 9 He A et al. Lancet Neurol 2020;19:307-16.
- 10 Samjoo IA et al. Curr Med Res Opin. 2020;1-10.
- 11 Tintoré M. Int MS J 2007;1:4-5-10.
- 12 Signori A et al. Eur J Neurol 2015;22:960-6.
- 13 Kargiotis O et al. Int Rev Psychiatry 2010;22:67-82.